



Karsten F. Kröncke

Stalking

„Was du nicht willst, das man dir tu‘, das füg auch keinem anderen zu.“ Dieses uralte Sprichwort gehört zum Kulturschatz eines jeden Volkes, ist variationsreich sicherlich in allen Sprachen (es gibt über 5.000) dieser Welt bekannt. Wir sechs Milliarden Menschen dieser Erde, ob groß oder klein, jung oder alt, stimmen dem Gedanken zu (wer wollte schon gern verfolgt, bespitzelt, nachspioniert, entführt, bedroht, benachteiligt, gehänselt, geärgert, belogen, betrogen, gedemütigt, schikaniert, verlacht, gequält, ausgeraubt, geschlagen, verletzt, erschlagen, gefoltert, ermordet werden). Und trotzdem, niemand hält sich daran. Es gibt immer wieder, als wäre es ganz neu, überall auf der Welt jeden Tag Lug und Trug, Neid und Habsucht, Mißgunst und Verleumdung, Intrigen und üble Nachrede, Verfolgung und Verbrechen wie Einbruch, Diebstahl, Raub und Überfall, Körperverletzung sowie Folter und Mord, Totschlag und Kriege. Daran haben auch neuzeitliche Kommunikationsmittel wie Telefon und Internet nichts geändert. Im Gegenteil, sie erweitern sogar die kriminellen Möglichkeiten - obwohl bestimmt niemand selbst mal Opfer sein möchte - aber Täter muten es ihren Mitmenschen zu. Wir wollen uns heute dem Stalking zuwenden.

Stalking (englisch: auf die Pirsch gehen, to stalk, heranpirschen, anschleichen), Stalker (Täter), Stalkee (Opfer), Begriff für ein komplexes menschliches Verhaltensmuster: Das exzessiv betriebene, wiederholte, fortgesetzte, unerwünschte Nachstellen, Verfolgen, Anrufen, Belästigen und Bedrohen einer Person gegen deren Willen, sie damit physisch und psychisch beeinträchtigen und schädigen.

Bedeutsam sind die einzelnen, nachstellenden Handlungen der Täter und das besondere psychologische Täter/Opfer-Verhältnis. In den öffentlichen Blickpunkt ist Stalking aufgrund betroffener Prominenter (Steffi Graf, Anna Kurnikowa, Jeanette

Biedermann, Oskar Lafontaine, Sven Hannawald, Till Schweiger, Brad Pitt) gekommen, denen teils schwerer gesundheitlicher Schaden zugefügt worden ist.

Viel mehr als gemeinhin angenommen sind nichtprominente Personen Opfer von krankhaftem Wahn, von unkontrollierter Eifersucht und Rachsucht, verletzter Eitelkeit oder erotischen Manien besessenen oder hasserfüllten Verfolgern. Im November 2004 und 2005 befaßten sich Juristen, Polizisten, Psychologen, Psychiater, Sozialpädagogen, Sozialarbeiter mit dem Thema auf Tagungen in Kassel und Freiburg. Experten schätzen 500.000 Stalkingfälle pro Jahr, die Dunkelziffer liege höher (»Badische Zeitung«, 11.01.2005, »Der Spiegel«, Nr. 42, 17.10.2005, S. 72-77).

Ein Stalker, auf einen Menschen fixiert (kann krankhaft werden, wenn ein Zustand erheblich verminderter Steuerungsfähigkeit und schwere Anpassungsstörung eintritt), hört und versteht ein NEIN nicht als Nein, sondern deutet jede Reaktion um, ignoriert was Recht und Unrecht ist, zeigt keine Einsicht, merkt nicht, dass er auf dem falschen Weg ist, kann nicht begreifen, akzeptieren, loslassen, beschäftigt sich stattdessen gedanklich unablässig mit dem Opfer, sucht nach Mitteln und Wegen, seine Gedanken lebendig werden zu lassen. Manchen reichen Anrufe, Zettel und Briefe, andere erweitern mit unerwünschten Geschenken, senden Blumen, zeigen ihre persönliche Präsenz (penetranter Aufenthalt in der Nähe, lauern auf, verfolgen, laufen nach, fahren hinterher), suchen Kontakte über Dritte, am Arbeitsplatz, in Freizeitaktivitäten, im Extremfall: bestellen Waren oder Dienstleistungen auf Namen des Opfers, lauern im Treppenhaus auf, und noch extremer: dringen in Wohnung ein, beschädigen, zerstören, verwüsten Eigentum, beschmieren was gefällt, erpressen, nötigen, drohen mit Mord und ganz extrem, verletzen das Opfer (Attentat auf Lafontaine, vgl. ☯KENNER, 12/1992).

Ein sich unglücklich fühlender Stalker mit gekränktem Ego, extrem egoistisch und sich selbstbemitleidend dazu, stellt seine eigenen Empfindungen über alles, zeigt kein Verständnis, interessiert sich nicht für das Wohlfühl seines Mitmenschen (Opfers), sondern will nur etwas loswerden und vom Opfer etwas haben, will es leiden sehen, schwindelt sich über unangenehme Fakten weg, sucht Schuld immer bei anderen, übernimmt keine Eigenverantwortung für sein Tun und selbstverschuldete Mißgeschicke und sieht zum Schluß sogar sich selbst als Opfer der Umstände oder der bösen Frauen/Männer, das sein menschenverachtendes Verhalten rechtfertige. Der Stalker leidet daran, dass er leiden muß. Die Schuld an seinen Missempfindungen habe sein Opfer. Was hat es nur aus ihm gemacht.

Parallel dazu verlaufen oft berufliche Unstetigkeiten wie Wechsel in der Arbeit, des Arbeitsplatzes, der Firma, Arbeitslosigkeit, Existenzängste, Geldmangel. Man kommt nicht klar mit Chef, Kollegen, Verantwortung, eigenem Leistungs-

anspruch, privatem Freundeskreis, der häuslichen Welt. Nichts wird auf die Reihe gebracht. Nirgendwo wird dauerhafter Halt durch Beständigkeit und Vertrauen empfunden, weil zu hohe eigene Erwartungen alles gering erscheinen lassen. Die ständige Unzufriedenheit mit dem eigenen Leben insgesamt wächst, hinzu kommt Eifersucht auf »das Opfer«, das mit dem Leben besser zurechtkommt. Stalker befinden sich im Extremfall im Zustand absoluter Hilflosigkeit und unerträglicher Spannungen. Aus der Ausweglosigkeit helfen Anzeige, Anklage, Prozess und Gerichtsurteil nicht, weil jede Auflage ignoriert wird. Nur ärztliche Behandlung könnte helfen, vorausgesetzt, der Stalker stimmt ihr zu, macht aktiv mit.

Liebe (religiöse, platonische, himmlische, weltliche), in welcher Form auch immer, obgleich mehrheitlich die weltliche, ist die Grundlage aller Situationen. Personen aus allen sozialen Schichten und Berufen, gleich welchen Alters, können Täter/Täterin und Opfer sein. Enttäuschung und Kränkung sind oft Auslöser, z. B. unerwiderte Liebe oder Kündigung.

Drei Grundmuster der Täter-/Opfer-Rollen sind austauschbar, zusätzlich kommen auch Mann/Mann und Frau/Frau vor (statistisch sind meistens Männer Täter, die meisten Frauen Opfer) und natürlich die verschiedenen Stalkertypen in allen Variationen und Mischungen von harmlos, leicht bis ganz schwer (pathologisch): vergangenheitsorientiert, zurückgewiesen, verliebt, beziehungs-suchend (Bekannt-schaft, Freundschaft), nachtragend, verletzend, wahnhaft fixiert, sadistisch.

1. Muster: Mann/Frau trennen sich. Der/die Getrennte nimmt ihr »Nein« nicht an.
2. Muster: Mann/Frau verliebt sich. Der/die Verliebte nimmt das »Nein« des/der Angehimmelten nicht an.

1. Beispiel zu 1:

Nach mehrjähriger Partnerschaft (unverheiratet, ein gemeinsames Kind) trennt sie sich von ihm. Er muß ausziehen und dann beginnt er: belagern, anrufen, Briefe schreiben, nachts klingeln, Auto zerkratzen, Reifen zerstechen, Spiegel zerschlagen, Antenne abbrechen, auch Briefe mit tollen Geschichten an Nachbarn, Verwandte, Freunde, Bekannte, ihren Chef, legt sich unter ihr Auto, so dass sie nicht mehr wegfahren kann (»Es gab ungefähr eine Stunde Theater bis ich ihn soweit hatte aufzustehen - der pure Horror!«)

2. Beispiel zu 1:

Nach zwanzigjähriger Partnerschaft (vier gemeinsame Kinder) trennt er sich von ihr, drängt auf Scheidung. Doch dann beginnt er (nicht sie, die Getrennte, Verlassene, von der man es eher erwartet hätte) ihr über zwei Jahre lang Briefe zu schreiben (insgesamt 378 Briefe mit über 1.000 Seiten), mit beschimpfenden, diffamierenden, beleidigenden, bedrohenden, verleumdenden, herabsetzenden Worten aus der Gossen- und Fäkaliensprache, alle das Gleiche enthaltend, sie sei Täuscherin, Versagerin, Ausbeuterin, Hochstablerin, Veruntreuerin seines Vermögens, miserable Mutter und Schuld an seinem heutigen Dasein (einst wollte er sie unbedingt zur Partnerin, heute meint er, auf sie reingefallen zu sein).

1. Beispiel zu 2:

Er verliebt sich in sie, wird aber nicht erhört, sondern abgelehnt, ignoriert. Es kann in dem einen Fall eine platonische Liebe sein (stilles Anhimmeln von der Ferne aus, oft bei Prominenten der Fall), in dem anderen Fall kann es tatsächlich zu einem Austausch von intimen Zärtlichkeiten gekommen sein. Sie ist aber nicht gewillt, diese fortzusetzen. Sein »obskures Objekt der Begierde« (Titel eines Films von Luis Bunuel) entzieht sich ihm. Je unerreichbarer sie für ihn wird, umso intensiver sucht er ihre Nähe bzw. will sich ihr zeigen oder etwas von sich ihr sichtbar werden lassen.

2. Beispiel zu 2:

Sie verliebt sich in ihn am Arbeitsplatz. Er pflegt ein normales kollegiales Miteinander. Will auch nicht mehr. Die Arbeit läuft gut. Sie interpretiert sein freundliches »Nein« anders. Prompt beginnt sie, in sein Privatleben einzudringen (Telefonate, Briefe, Besuche, Geschenke). Sein gleichbleibendes wiederholtes »Nein« stachelt sie zu noch mehr Aktivität an. Damit überreizt sie die Situation am Arbeitsplatz. Ihr Verhalten wird schließlich unerträglich. Er muß die Personalabteilung einschalten. Ihr wird gekündigt. Sie wird arbeitslos. Die Schuld an ihrem Niedergang, so ihre Meinung, hätten andere, die ihr das von ihr eingebildete erhoffte Glück nicht gönnen.

Die vier Beispielfälle treten in zahlreichen Abstufungen auf, von scheinbar ganz harmlos (freundlicher Anruf, Einladung zum Kaffee und Kuchen, herzliches Guten Morgen! Schönes Wochenende!) bis hin zu ganz extrem (Nötigung, Erpressung, Drohung mit Steuerfahndung, Brandstiftung, Entführung, Selbstmord, Mord).

Für Opfer ist bereits ein mehrmals wiederholtes NEIN gegenüber dem Täter Grund genug, sich belästigt zu fühlen, auch dann, wenn es zunächst »nur kleine

Freundlichkeiten“ wie Einladungen, kleine Geschenke, Blumen, nette Worte der Täter sind. Aber NEIN heißt nun mal Nein und wenn der andere es nicht annimmt, dann können solche »Nettigkeiten“ bereits nach dem zehnten Mal zur Belastung werden. In diesem Augenblick fühlt man sich schon als Opfer.

Für uneinsichtige Täter sind solche Neins schwierig zu verarbeiten. Das kann sehr unangenehme soziale Auswirkungen auf Arbeitsplatz, Nachbarschaft, Freundeskreis haben, aber auch finanzielle durch Verlust der Arbeit, neue Telefonnummer oder Umzug oder Fortzug. Einfallsreich und antriebsstark steigern Täter ihr Verhalten. Ohne innere »Notbremse“ kann es sich ausarten bis zum Straftatbestand. Am Ende gibt es Strafanzeigen, Polizei, Gericht und sogar Gefängnis oder Klinik-Aufenthalt. Das Stalking-Opfer kann noch über Jahre darunter leiden.

Zur Persönlichkeit von Stalkern gehören nachstehende Charakteristika*, die wir astrologisch beschreiben

- Realitätsverlust, unrealistische Einstellung von Liebe und Partnerschaft

- Traum und Realität verwechseln

♃, ♀, ♁

- übersteigert zur Schau getragenes Selbstbewußtsein

♃, ♁, ♀, ♁

- nach außen hin starke, aufgesetzte Dominanz im Auftreten

♁, ♀

- läßt Überlegenheit raushängen, droht, brüllt, schlägt

♃, ♁, ♀, ♀, ♁

- antriebsstark nach außen, schwach und hilflos nach innen

♂, ♀

- "dominantes" Verhalten und "Kontrollieren" paart sich mit klarer

Erwartungshaltung

♀, ♃|♁

- geringe Empathie (Fähigkeit, sich in den anderen hineinzusetzen)

♃, ♃, ♀, ♃

- massive Selbstwertprobleme, leidet unter mangelndem Selbstwertgefühl

♀

- Kritikempfindlichkeit, sich schnell angegriffen fühlen (Selbstwertproblem)

☹

- penetrant, aggressiv, aufdringlich, streitbereit

♀, ♂, ♂, ☹

- uneinsichtig, stur, eigensinnig, unzugänglich

♀|♂

- hyperaktiv, übertrieben impulsiv reagieren, entscheiden, handeln

☺ ♂ ♂

- hört nicht auf, andere kontrollieren zu wollen, fragt Bekannte aus

♀|♂, ♂|♂

- einschmeicheln, manipuliert, um eigenes Defizit auszugleichen

♂, ♀|♂

- schimpft über andere, alle seien "dumme Hühner" und schlimmer

♀|☹

- alle anderen sind schlechter, schwächer, niederer, dümmer

AS|☹

- egozentriertes Denken und die Haltung "alle anderen sind schuld"

AS|☹

- Rachedgedanken

♀|☹, ♂|☹

- unkontrollierte Eifersucht

♂|♀ = ♂|x, wenn x = ☺, ♂, ♂, ☹, ♂

*Literatur und Film

Landeskriminalamt Niedersachsen, Stalking - Möglichkeiten und Grenzen polizeilichen Managements, Dezember 2004 mit kleiner Literaturliste

Internet: www.stalkingforum.de

Im Film wird Stalking aus dramaturgischen Gründen besonders überhöht dargestellt. Drei Filme mögen dafür beispielhaft sein:

- Sadistica, USA, 1971, mit Clint Eastwood
- Eine verhängnisvolle Affäre, USA, 1989, mit Michael Douglas
- Wahnsinnig verliebt, Psychothriller, F, 2002, mit Audrey Tautou

— • —

Astrologisch betrachtet ...

... beschreiben

Mond:	Gefühl, Stimmung, Laune, Gemütsverfassung
Merkur:	das Gedankenleben, die Nerven
Mars	Entscheidung, Aktivität, das Handeln, Streiten und Kämpfen
Saturn	Kränkung, Scham, Zurücksetzung, Demütigung, introvertiert
Uranus	Eigensinn, Impuls, Spontanität, Einfallsreichtum, extravertiert
Neptun	Intuition, Ahnungsvermögen, Unklarheit, Schwäche
Cupido	soziales Verhalten, familiäre Einstellung
Hades	Vergangenes, Verborgenes, Mangel, Fehler, Leid, Sorgen
Zeus	Wille, Ziel, Nähe, Anführen, Anleiten
Kronos	Überlegenheit, Dominanz, Herrschaftsgebaren, Autorität
Admetos	statisch, Festigkeit, Beständigkeit, Halt, Sturheit, Verwurzelung
Vulkanus	Energie, Einfluß, Macht, Stärke, Kraft, Gewalt

Daraus die für Stalking möglichen Planetenbilder

MC/KR = x/y	Selbstbewußtsein	SA/CU = VU/x	Eifersucht
WI/AS = MA/AD	terrorisieren	SA/AD = x/y	Enge, Kälte
WI/MA = AD/x	terrorisieren	UR/HA = x/y	Rache
MO/NE = x/y	unrealistisch, träumen	UR/KR = x/y	plötzlich dominieren
KN/MA = AD/x	terrorisieren	UR/AD = MA/x	terrorisieren, Bruch
ME/HA = x/y	schimpfen	NE/ZE = x/y	sich wichtig tun
	Rachedgedanken		verpuffte Energie
ME/AD = x/y	stur, beharren	CU/HA = x/y	Egoismus
VE/NE = x/y	Romantik, Illusion	HA/HA = x/y	Schuld, Minderwertigkeit
MA/x = HA/AD	terrorisieren	ZE/ZE = x/y	Zwang, Nähe
MA/AD = x/y	terrorisieren		

Die MC/x und AS/x-Verbindungen in den Achsen dieser Planetenbilder beschreiben die psychosoziale Dynamik im Täter-/Opfer-Verhältnis.

Vier Fallbeispiele

1. Täter, dem Vater wird von Mutter seines Kindes der Kindkontakt verweigert
Der Grund für das Nein der Frau ist unerheblich, entscheidend ist, dass er keine Korrektur über den Instanzenweg (Familiengericht) sucht, sondern selbst aktiv wird mit Briefen, Dutzenden Anrufen pro Tag, Drohungen, Bedrohungen, Belästigungen.

MO/NE = KR/AD	ich träume von etwas Besonderem
MC/MA = ME/AD = UR/AD	stur handeln, agieren, streiten, Bruch Fetzen fliegen
MC/CU = KN/MA = AS/HA	mein Sozialverhalten, die Mängel (Schuld) anderer
MA/AD = UR/ZE = UR/KR	terrorisieren, dominieren, Zuspitzung, pl. Ende
MA/AD = MC/AD = AS/MA	unbeeindruckt auf Handlung anderer reagieren

1. a) Planetenbilder des Opfers sind uns nicht bekannt.

2. Täter, Mann will Trennung, dann Scheidung. Sie lehnt die Scheidung ab, wird trotzdem, gegen ihren Willen, geschieden. Schon gleich nach der Trennung »überflutet« er seine Ex-Ehefrau und Familienangehörige beider Seiten mit Briefen. Darin enthalten sind unhaltbare Vorwürfe, Beschimpfungen, Unterstellungen, falsche Behauptungen, geht nie auf belegbare Richtigstellungen ein, wiederholt statt dessen unaufhörlich in allen nur denkbaren Variationen seine üble Nachrede.

Warum verfolgt er sie damit? Warum macht er das? Gestaltet er sich damit ein Wunschbild? Soll es ihm vor sich und seiner Umwelt zeigen (beweisen), dass sie Schuld sei, warum er sie nicht mehr liebe und deshalb auch Schuld am Ende ihrer Ehe habe, die fortzuführen ihm nicht mehr zumutbar ist?

Die Planetenbilder dazu (alle in einer Achse)

MC/ZE = AS/HA = MA/HA	andere haben Schuld, dass ich mein Ziel nicht erreiche
MC/ZE = ME/ZE = PL/AP	fordernd eigenen Willen aufzwingen wollen, Wiederholung
MC/UR = ME/NE = ME/AD	eigensinnig, unkontrolliert immer das Selbe schreiben
ME/PO = MA/HA = UR/AD	schreibend terrorisieren, brechen, Fetzen fliegen
MA/AD = UR/ZE = UR/KR	terrorisierend dominieren, bestimmen, anordnen
MC/WI = AS/SA = AS/UR	andere regen sich auf, distanzieren, trennen sich
MC/MC = SA/CU = AD/VU	Eifersucht mit Druck ausüben, dadurch sich in eine sehr schwierige Lage bringen

2. a) Planetenbilder des Opfers

Opfer
»ergänzende« Planetenbilder zu MC/x, Täter = AS/x,

AS/ZE = ME/ZE = MA/HA
AS/UR = ME/NE = ME/AD
AS/AS = SA/CU = AD/VU

3. Täterin, Frau stellt von ihr angehimmelten Mann nach

Der Grund für das Nein des Mannes, keine Beziehung mit ihr beginnen zu wollen, ist unwichtig. Entscheidend ist, dass er »Nein!« gesagt hat, aber in ihrer Vorstellung nur dieser »Mann ihrer Träume« für ihr Leben in Frage kommt, sonst keiner.

Die Planetenbilder dazu

MC/VE = VU/VU = CU/HA	ich verliebe mich leidenschaftlich heftig, denke nur an mich
AS/SA = AS/NE = AS/AD	der andere reagiert darauf nicht wie gewünscht
MC/VE = MO/UR = NE/ZE	übererregt begehre ich weiterhin, tue mich wichtig hervor
AS/SA = AS/AD = UR/UR	heftige Spannung, Überreaktionen, Aufregung, bruchartige Trennung
ME/AD = MA/AD = UR/UR	uneinsichtig, eigenwillig lasse ich nicht nach zu begehren
MC/HA = SA/CU = AD/VU	aus einem Mangelgefühl heraus Eifersucht mit Druck ausüben, sich damit in eine nachteilige Situation bringen

3. a) Planetenbilder des Opfers sind uns nicht bekannt.

4. Täter, Mann stellt von ihm angehimmelter Frau nach

Er lernt sie in der Volkshochschule kennen. Sie kommen unverbindlich ins Gespräch. Daraus meint er ableiten zu dürfen, sie könnte mehr von ihm wünschen. Aber alle seine Einladungen zum Kaffee, Kino, Theater, Konzert, Spaziergang lehnt sie verbindlich ab. Er läßt nicht locker. Folgt ihr nach Hause. Ruft häufig an. Schreibt Kärtchen und Briefe. Schickt Blumen. Macht kleine und große Geschenke. Alles vergeblich. Sie verweigert die Annahme. Sie bleibt bei ihrem »Nein!« Schließlich erwirkt sie gegen ihn eine einstweilige Verfügung - endlich tritt Ruhe (Ende) ein.

Planetenbilder dazu

MC/VE = MC/NE = UR/VU	ich verliebe mich übertrieben leidenschaftlich romantisch, heftig
AS/SA = SA/AD	sie reagiert darauf spröde, abweisend, distanziert
AS/VU = PL/AD	sie zeigt Macht (einstweilige Verfügung), dadurch Wende
MC/ME = VE/ZE = CU/HA	ich denke an Erfüllung meiner Sehnsucht nur an mich
AS/VU = SA/AD = PL/AD	andere reagieren darauf mit eisiger Kälte und beenden
SA/CU = VU/VU = UR/NE	Eifersucht führt in die Krise, zur Lahmlegung

4. a) Planetenbilder des Opfers sind uns nicht bekannt.

Abschließende Betrachtung

Meistens finden wir bereits in der MC-Achse Planetenbilder, die Stalking-Verhalten beschreiben. Es sind solche mit Merkur, Mars, Saturn, Neptun, Hades, Admetos, Vulkanus. Oft fehlen auch Pluto-Verbindungen, die die Einsichtsfähigkeit beschreiben.

Stalker-Verhalten steht dem Menschen nicht ins Gesicht geschrieben. Der Stalker kann uns durchaus im Alltag als ein liebenswürdiger Mitmensch erscheinen, dazu gebildet, klug, charmant, hilfsbereit. Man wird ihm seine mögliche destruktive Verhaltensseite weder ansehen noch zutrauen können, zumal der Mensch erst dann sich so verhält, wenn es für ihn „eng“ wird, er „mit dem Rücken an der Wand“ steht.

Der Grund unserer Täuschung liegt in uns. Wir sehen unseren Menschen immer nur so, wie ihn uns seine Aszendenten-Achse beschreibt. Das ist das Bild, das wir von ihm zulassen. Wir lieben am Mitmenschen nicht zuerst das, was er in seinen Augen und für sich selbst ist (beschreibt seine MC-Achse), sondern das, womit er mich anspricht, was er für mich ist. Dazu gehört auch sein Beruf, seine Umwelt mit den anderen Menschen, der Landschaft, Gegend, Sprache, Musik und anderen Sitten und Gebräuche.

Besonders deutlich zeigen uns das Fans. Sie lieben ihren Sänger wegen seiner Musik, seines Aussehens und Auftretens - aber was wäre er abstrahiert von alledem? Es bliebe seine wahre Substanz - und die kann für den Fan tatsächlich leer, stumm, illusorisch sein. Verständlich, wenn der Fan die Legende bevorzugt und nicht die Wahrheit.

MC und Aszendent sind die Angelpunkte eines Horoskops. Sie beschreiben »Ich« und »Du«. Ihnen liegt die genaue Geburtsminute zu Grunde. Deshalb beschäftigen sich Astrologen so gewissenhaft damit, sie methodenkritisch und widerspruchsfrei zu ermitteln.





INSTITUT für ASTROLOGIE, Freier Arbeitskreis für Lehre und Forschung
in: Kulturgut Astrologie eV. • Kehler Str. 40 • 79108 Freiburg
Postbank Karlsruhe Konto-Nr. 175002-755 • BLZ 660 100 75
Tel.0761-33 980 • Fax 0761-30 730 • e-mail: astrokck@web.de • www.astrax.de
© 2006 by Karsten F. Kröncke • Nachdruck mit Quellenangabe erlaubt.